

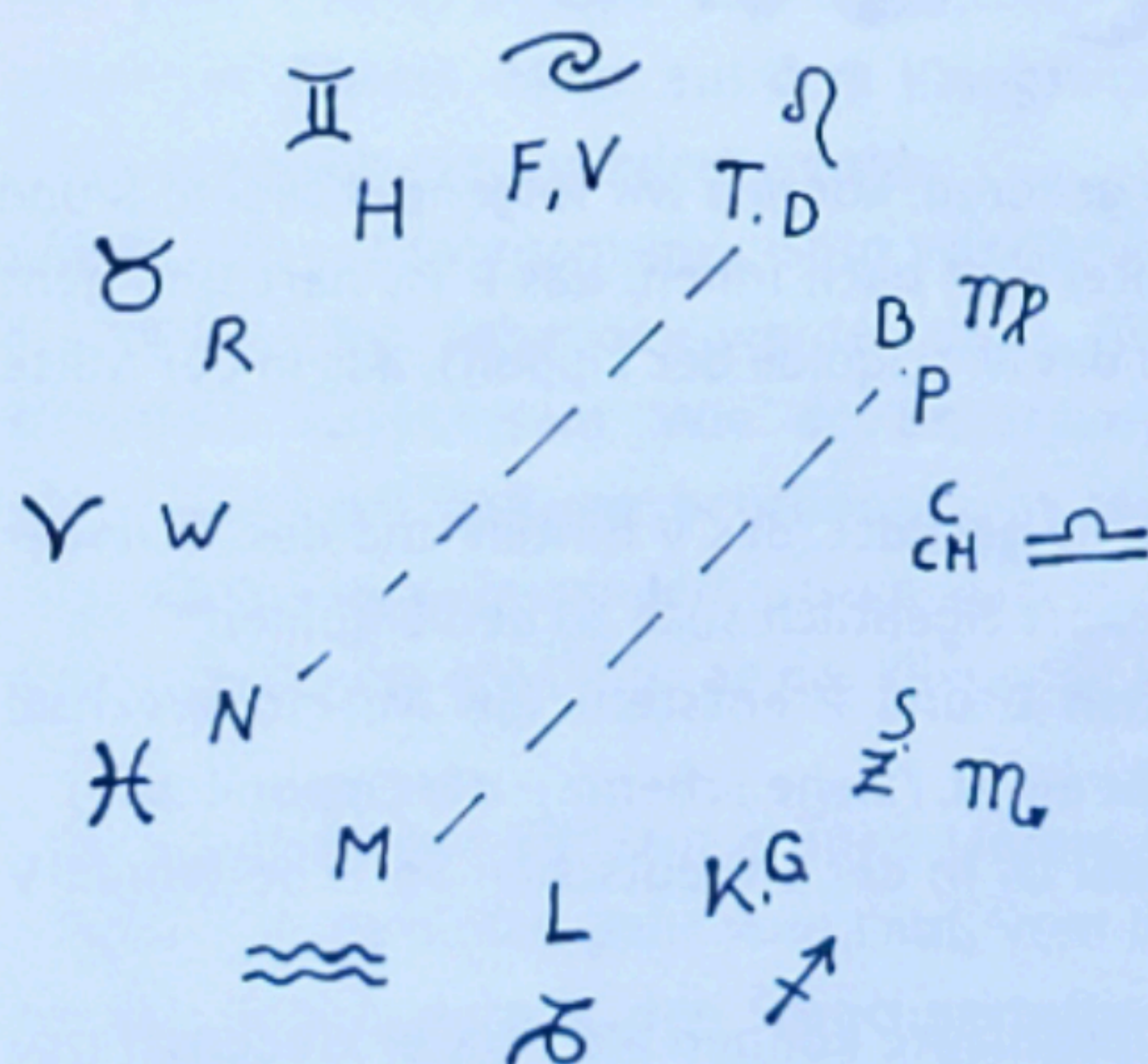
Punkten des Lautorganismus herausplastiziert werden. Es gibt ein Zungenspitzen-R, ein Gaumen-R und ein Lippen-R. Es ist unser allerbeweglichster Konsonant.

Dass R und L in gewissem Sinne Gegensätze sind, kann man besonders bei Kindern studieren, die noch nicht alle Laute sagen können: Bringen sie das R nicht heraus, so helfen sie sich oftmals, indem sie den Gegenpol, das L gebrauchen!

Es gibt innerhalb des Vokalischen auch einen solchen Gegenpol zum R und das ist das A. In manchen Dialekten kann man das erleben: Der Österreicher z.B. sagt häufig statt mir `mia´, statt Ober `Oba´ usw. Da tritt eben eine ähnliche Auswechselung ein, weil A und R eine solche Verwandtschaft miteinander haben. Interessant ist es zu bedenken, dass wir drei verschiedene A-Formen haben und nun sehen, dass wir auch dreierlei verschiedene R-Formen bilden können.

Dann haben wir das M und N, die Liquiden der Lippen und der Zähne. In M und N haben wir Laute, die mehr fixiert sind als L und R. Das M geht nach vorne, ist weicher, belebender, anhänglicher als das N. Das N ist härter, abweisend, abstoßend. Sie sind sich eigentlich auch zwei Gegensätze und doch auch miteinander verwandt. Auch diese beiden Laute fügen sich dem Klangstrom leicht ein. Wir sehen also, in den Liquiden wird das Konsonantische mehr oder weniger aufgelöst, ihre plastische Kraft fließt sozusagen in das Räumliche des Vokalischen hinein: Ihr konsonantisches Element wird im Mundraum aufgelöst.

Und das NG, das wir erst recht zu den Liquiden rechnen müssen? Das NG hat von allem etwas. Das NG ist mit ihnen allen verwandt, ist wie ein Grundelement.



Wollen wir die kosmischen Kräfte aufsuchen, die durch die Konsonanten in Wirklichkeit repräsentiert werden, so finden wir sie in der Fixsternsphäre ausgegossen, im Tierkreis. Rudolf Steiner hat uns gezeigt, wie jedes Sternbild dieses gewaltigen Kreises durch einen bestimmten Konsonanten repräsentiert wird und wie die Kräfte dieser Tierkreisbilder gleichsam zusammenfließen in jeweils eine

Form, für die der entsprechende Konsonant einen Hinweis gibt auf die schöpferische Tätigkeit, mit der diese Kräfte an uns gearbeitet haben, indem sie unsere ganze Gestalt aufgebaut haben. Über die Zuordnung dieser Tierkreisbilder zu unserer Gestalt hat uns die Anthroposophie ja aufgeklärt (siehe dazu insbesondere die Vorträge von Rudolf Steiner in Oslo, 1912, GA Nr. 137).